

AZ - FL-9494 Schaan

Mittwoch,
5. November 1980
113. Jahrgang - Nr. 210

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Regierungsantrag beim Landtag:

3,5 Millionen Franken für Verwaltungsneubau

Mehr Beamte brauchen mehr Platz / Baukonjunktur angeblich nicht stark angeheizt

Dem Landtag wird in seiner nächsten Sitzung (am 19. November) u. a. auch ein Regierungsantrag auf Genehmigung eines Kredites von 3.55 Mio Franken für die Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes als Anbau zum heutigen Verwaltungsgebäude 4 (ehemaliges Marianum) vorliegen. Dem Parlament bleibt keine grosse Wahl hinsichtlich der zu fällenden Entscheidung. Denn die Arbeiten zum Unterbau dieses neuen Verwaltungshochhauses sind in vollem Gange. Angeblich unter dem Zugzwang des gleichzeitig zu erstellenden Landesbank-Neubaus setzte die VU mit ihrer Mandatsmehrheit vor etwas mehr als einem Jahr die Realisierung dieser Voretappe durch, welche von vornehmlich ein Präjudiz für die spätere Entwicklung der Verwaltungsneubauten darstellte. Bedenken der FBP-Fraktion und ihr seinerzeitiger Antrag, die ganze Sache in einer Landtagskommission noch einmal in Ruhe durchzuberaten, wurden zurückgewiesen.

Die Argumente, welche die Regierung heute zur Begründung ihres Antrages ins Feld führt sind in etwa die gleichen, wie vor einem Jahr. So heisst es im Bericht an den Landtag dazu u. a.:

«Nach Überprüfung der Sachlage und der heutigen und zukünftigen Gegebenheiten hat die Regierung beschlossen, beim Landtag die Zustimmung für die Realisierung der zweiten Bauetappe nach

Abschluss der ersten einzuholen. Für diese Entscheidung, sprechen folgende Gründe:

Finanzielle, bautechnische und organisatorische Gründe

Die Verschiebung der zweiten Bauetappe würde zu erheblichen finanziellen Mehrbelastungen führen, grosse bautechnische Probleme aufwerfen und unvermeidbare organisatorische Komplikationen mit sich bringen. Trotzdem sei festgehalten, dass eine Verschiebung der zweiten Bauetappe technisch zu bewältigen ist und voraussichtlich trotz der Mehrkosten finanziell verkraftet werden könnte. Die negativen Begleiterscheinungen einer Verschiebung der zweiten Bauetappe sollten jedoch vermieden werden, wenn sie nicht durch übergeordnete, schwererwiegende Bedenken begründet sind.

Die Raumnott in der Landesverwaltung

Der Beschluss des Landtages vom 26. September 1979 hat der Regierung die Möglichkeit gegeben, die Raumverhältnisse in der Landesverwaltung nochmals eingehend zu überprüfen. Die seitherige Entwicklung hat die Richtigkeit des im Bericht der Regierung vom 4. September 1979 dargelegten Raumkonzeptes bestätigt. Gemäss diesem Raumkonzept sollen die Räumlichkeiten im Erweiterungsbau der Landesverwaltung wie folgt zugeteilt werden:

- zwei Stockwerke für die Steuerverwaltung;
 - die restlichen Räume für das Landgericht, eine Abteilung des Fürstlich Liechtensteinischen Sicherheitskorps und der Motorfahrzeugkontrolle.
- Auch was die derzeitige Konjunkturlage angeht, hat die Regierung eine Begründung zur Hand. Sie meint in ihrem Bericht dazu u. a.:

«Die Regierung hat das Landesbaumat beauftragt, die Entwicklung des Baumarktes sorgfältig zu verfolgen. Nach den erfolgten Abklärungen wird zumindest

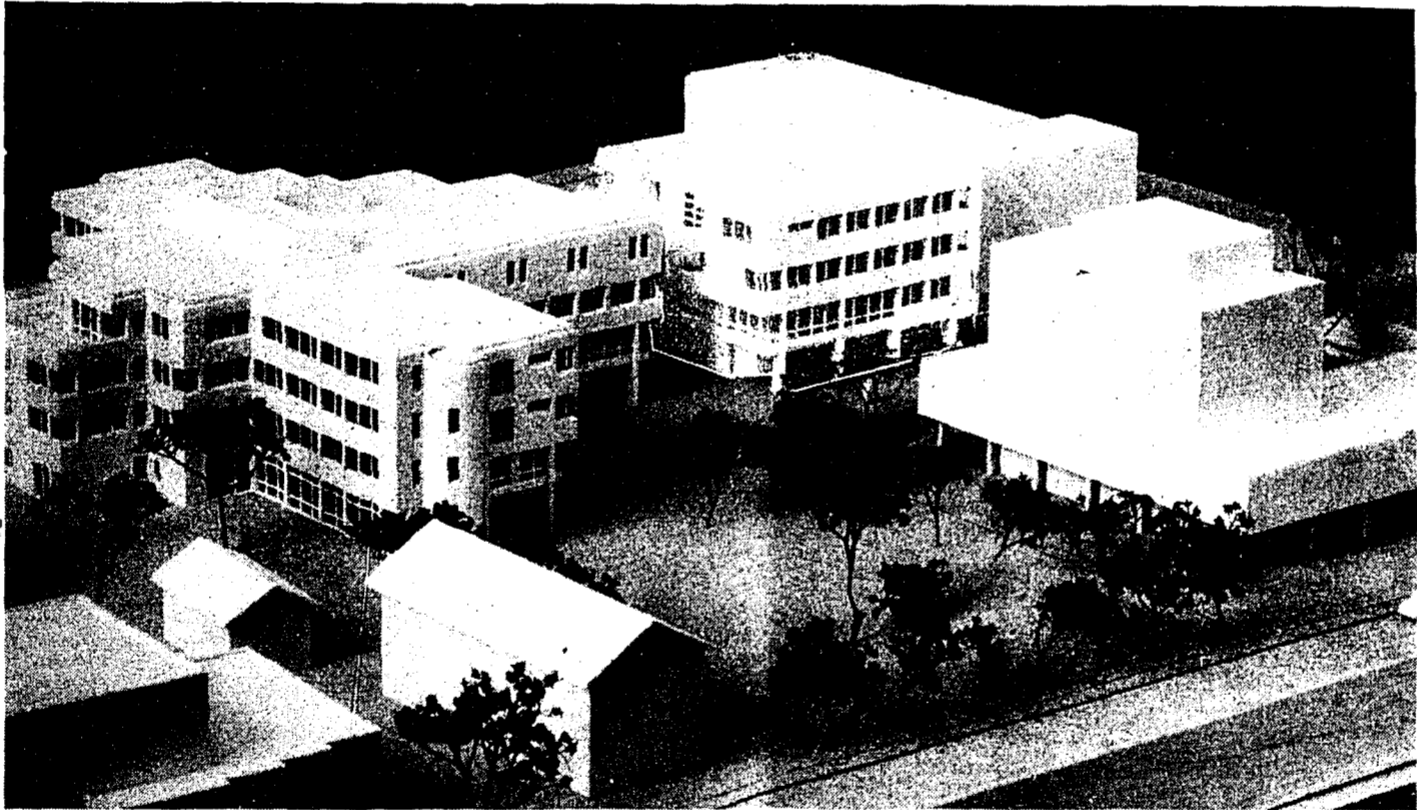
im Bauhauptgewerbe mit einem Auftragsrückgang gerechnet. Bereits heute steht sowohl im Oberland als auch im Unterland freie Baukapazität zur Verfügung.

Ausgelastet ist hingegen im heutigen Zeitpunkt das Baunebengewerbe, was vor allem durch die derzeit laufende Ausbautätigkeit bei grösseren Bauobjekten des Landes, der Gemeinden und bei einer grösseren Zahl gewichtiger privater Bauvorhaben bedingt ist. Mit der Fertigstellung des Schulzentrums Unterland, der Gemeindezentren der Gemeinden Triesen und Triesenberg, des Schulhausneubaus in Mauren dürfte sich 1981 die Überkonjunktur auf dem Baumarkt zurückbilden.

Die Regierung geht deshalb bei der Erstellung des Budgets für das Jahr 1981 davon aus, ungefähr eine gleiche Quote an Hochbauten wie im laufenden Jahr vorzusehen, dies auch im Sinne einer langfristigen Auftragsreihung für das Baugewerbe. In dieser Zahl ist der gegenständliche Erweiterungsbau enthalten.

Aus konjunktureller Sicht ist daher die Realisierung der zweiten Bauetappe der Erweiterung des Verwaltungsgebäudes 4 zu verantworten. Bei der heute voraussehbaren Entwicklung des Baumarktes wird das relativ kleine Bauvolumen des Bürotraktes den Baumarkt konjunkturell nicht stark beeinflussen.»

Im Zuge des Landesbank-Neubaus (auf unserem Modell links) soll nun doch auch der Neubau für ein Verwaltungsgebäude an das bestehende Verwaltungsgebäude 4 (früheres Gymnasium) realisiert werden. Der Kostenaufwand wird mit mindestens 3.5 Mio Franken veranschlagt. Noch vor gut einem Jahr war der Landtag der Ansicht, dass das Projekt angesichts des anhaltenden Baubooms und aufgrund seiner präjudizierenden Wirkung auf den weiteren Ausbau neuer Verwaltungsgebäude mindestens zurückgestellt werden sollte. Der geplante Verwaltungsneubau ist auf unserer Modellaufnahme durch einen Farbraster hervorgehoben.



Komparsenrolle des Landtages

Zum Regierungsantrag über den Neubau eines Verwaltungsgebäudes

Der Verwaltungsneubau, der aufgrund seines Standortes (als Anbau zum früheren Marianum) und wegen des herrschenden Baubooms vor gut einem Jahr im Landtag noch heftig umstritten war, soll nun doch im Zuge des parallel laufenden Landesbank-Neubaus verwirklicht werden. Und es gibt sicherlich auch eine Reihe guter, bautechnischer und finanz-politischer Gründe, die für die gleichzeitige Verwirklichung des Verwaltungsbaus mit jenem der Landesbank sprechen: das Fundament hat man ja ohnehin schon erstellt und die Raumnott des Staatsapparates wurde seit dem September letzten Jahres offenbar auch nicht kleiner. Das befürchtete Präjudiz ist eingetreten, der Standort war ohnehin vorgegeben und unter Zugzwang steht man ob des Bauvorhabens der Landesbank ohnehin.

Aber um all dies geht es gar nicht, wenn man bei der Lektüre des Regierungsantrages und bei all den vielen Worten, die von der Vaterländischen Union vor den letzten Wahlen zum Thema Verwaltung

und Landtag geäußert wurden, eine bestimmte Ernüchterung nicht unterdrücken kann. Und zwar eine Ernüchterung deshalb, weil es offenbar ziemlich gleichgültig für die liechtensteinische Politik geworden ist, was im Landtag diskutiert oder beschlossen wird. Die Volksvertretung, die von sich selbst immer wieder behauptet, sie sei hoffnungslos überfordert, ist auf dem besten Wege dazu, immer mehr in eine schiere Komparsenrolle auf der politischen Bühne gedrängt zu werden.

Was getan wird, entscheidet die Regierung und was die Regierungsmehrheit entscheidet, muss bei der heutigen Konstellation zuerst jeweils noch von der VU-Parteispitze abgesegnet werden.

Inbezug auf den nun doch zur Realisierung anstehenden Verwaltungsneubau hätte sich der Landtag die ausführlichen Debatten und Abstimmungen am 26. September des vergangenen Jahres ohne weiteres sparen können. Dass sich die FBP-Fraktion mit ihrem Vorschlag,

die ganze Sache noch einmal in Ruhe zu überdenken und sich nicht von den Landesbank-Bauplänen unter Druck setzen zu lassen, nicht durchsetzte, liegt in der Natur der heutigen Mehrheitsverhältnisse im Parlament. Und die VU-Fraktion hatte Regierungslinie zu bewahren. Dass ihr dabei trotzdem nicht ganz wohl war, zeigte der damalige Kompromiss, wonach man zwar noch nicht den ganzen Bau, aber immerhin schon das Untergeschoss bewilligen wollte und dies auch getan hat.

Wenn man der VU-Fraktion nicht unterstellen will, dass es ihr damals um pure Augenauswischerei ging - und niemand hat diese Absicht - dann dürfte sie dem jetzigen Regierungsantrag nicht kritiklos nachbeten. Denn so grundlegend, wie es die Regierung in ihrem Bericht verständlicherweise klarmachen will, haben sich die Voraussetzungen seit den letzten 13 Monaten im Bereich der Baukonjunktur und der Entwicklung des Staatsapparates doch auch wieder nicht geändert. W. B. Wohlwend

Liechtensteiner Detailhandel:

Breites Angebot

Auch heuer wieder eine Weihnachtsstern-Aktion

Aufgrund eines Beschlusses des Detailhandelsverbandes wird auch in diesem Jahr die Weihnachtsstern-Aktion landesweit durchgeführt. Im vergangenen Jahr beteiligten sich an dieser Werbeaktion 182 Ladengeschäfte, mit einem Gesamtumsatz von über 7.7 Mio Franken. Die Weihnachtssternaktion beginnt am kommenden Montag und dauert bis zum 24. Dezember 1980. Bis dahin werden die Marken, Markenbüchlein, Plakate und Werbemittel zur Verfügung stehen. Der Detailhandelsverband hofft, dass in diesem Jahr noch mehr Geschäfte an dieser traditionellen Aktion mitmachen werden. Gerade in der Weihnachtszeit bietet der liechtensteinische Detailhandel beste Einkaufsmöglichkeiten mit einem breitgefächerten Angebot.

Berufswahl

«Zwischen Traum und Wirklichkeit» Heute abend in Vaduz

Im Rahmen einer vierteiligen Veranstaltungsreihe der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung stellen verschiedene Ämter und Dienststellen des Landes dar, was ihre Arbeit ist, welche sie täglich zu machen haben.

Heute abend gibt Dr. Karl Jehle Einblick in die Tätigkeiten und Erfahrungen der Berufsberatungsstelle. Dabei kommen auch Fragen und Probleme im Zusammenhang mit Berufswahl und Berufsberatung zur Sprache.

Dieser abend findet in der Aula der Schule Ebenholz statt. Der Eintritt ist frei.

Ministertagung der EFTA

Hilmar Ospelt für Liechtenstein nach Genf

Am nächsten Montag und Dienstag (10./11. November) findet in Genf die nächste Tagung der in der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) zusammengeschlossenen Ländern auf Ministeriebene statt. Die Fürstliche Regierung wird durch den Ressortchef Wirtschaft, Reg.-Chef-Stv. Hilmar Ospelt an diesem wichtigen Treffen vertreten werden. Hilmar Ospelt wird vom stellvertretenden Leiter des Amtes für int. Beziehungen, Roland Marxer, begleitet.

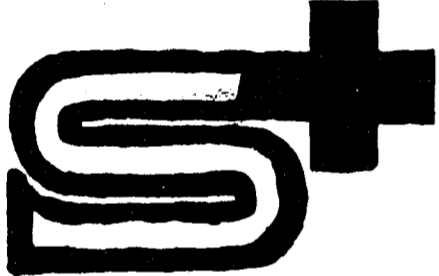
Die Minister werden einen Meinungsaustausch über die allgemeine Wirtschaftslage und die wirtschaftlichen Aussichten pflegen und aufgrund eines Berichtes des Generalsekretärs, die Aktivitäten der EFTA während der letzten sechs Monate erörtern. Es wird ihnen auch ein Bericht über die im September in Lissabon abgehaltene Tagung des Konsultativkomitees der EFTA vorliegen. Der portugiesische Staatssekretär für Europäische Integration, Rui de Almeida Mendes, wird auf der Ministertagung den Vorsitz führen.

Hilferuf aus Friaul

(Eing.) - Schon wieder ist ein Hilferuf aus dem Zentrum des Erdbebengebietes Friaul eingetroffen. Diesmal handelt es sich um den Bau des ersten Pflegeheimes für alte, bedürftige Leute, die nicht in Altersheimen untergebracht werden können, weil sie einer ständigen Pflege bedürfen.

Die Voraussetzungen für den Bau sind gegeben, da die Stiftung «Mons. L. Rinaldo» ein früheres Schwesternhaus samt Grundstück zur Verfügung stellt. Ebenso haben sich Ordensschwester bereit erklärt, die alten Leute zu betreuen und zu pflegen. Leider wurde aber das Haus durch die Erdbeben schwer beschädigt und teils sogar zerstört. Nun fehlen die Geldmittel für den Wiederaufbau und die Instandstellung.

Momentan läuft in verschiedenen Ländern eine Bausteinauktion, um die Geldmittel zu beschaffen. Bei uns in Liechtenstein gehen Schüler von Haus zu Haus, um für fünf Franken die Bausteine (Quitting) zu verkaufen. Bitte unterstützen auch Sie mit dem Kauf diese Aktion, um den vielen pflegebedürftigen, alten Leuten einen schönen Lebensabend zu ermöglichen.



Blutspendeaktion

Einladung des Samaritervereins Triesenberg

Am kommenden Freitag, den 7. November 1980 findet von 17 bis 20.30 Uhr im alten Gemeindesaal Triesenberg die diesjährige Blutspendeaktion statt. Wir möchten die Bevölkerung recht herzlich einladen sich bei dieser Aktion zu beteiligen. Jeder Blutspender wird Ihnen bestätigen, dass Blutspenden harmlos ist und weder die geistige noch die körperliche Leistungsfähigkeit beeinträchtigt.

Ihr Blut wird in spezialisierten Laboratorien auf Blutgruppe, Rhesusfaktor und gewisse Krankheiten hin untersucht. Die Untersuchungsergebnisse werden streng vertraulich behandelt und Ihnen bei Unregelmäßigkeiten mitgeteilt. Sie sehen, auch Ihnen wird ein Dienst erwiesen. Jedermann im Alter von 18 bis 65 Jahren mit guter Gesundheit kann Blut spenden und eine Blutspende nimmt nur etwa eine bis dreiviertel Stunde in Anspruch. Auch ihr eigener Blutdruck wird bei der Aktion gemessen von Fachleuten und vom Arzt, der die Aktion überwacht und beurteilt.

Ihre Haut ist Ihr kostbarstes Kleid. Daher gönnen Sie sich eine Behandlung oder Beratung.



Positiv De Lago Kosmetiksalon
Karin
FL-9494 Schaan
Tel. 075 2 23 98